

des Bildes, das Summen der Bienen, und merke auf, wie sie alle nur Gott nennen, nur Gott preisen. Siehe, auch ich habe mit jenen zusammen meine dankbare Stimme erhoben, mit ihnen Gott gelobt und geliebt!

Und ich merkte auf die Worte des weisen, guten Mannes. Seitdem verstand ich die Flammenschrift der Morgenröthe, das liebliche Wehen des Windes, den Duft der Blumen und die Stimme des fröhlichen Thieres. Meine Seele erhob sich oft lobend, liebend mit der Stimme der Creaturen, und der Geschöpfe Schöpfer erfüllte, reinigte, heiligte mein junges Herz.

Geh auch du hin, mein Kind, lerne die Schöpfung betrachten, in dem Buch derselben lesen, ihre Sprache verstehen; sie leite dich zum Vater. Die Welt ist ein Buch voll Zeugnisse, in dem jedes Wort von Gott spricht; die einzelnen Worte sind die Gestirne am Himmel, die Berge und Gewässer, die Thiere, die Pflanzen und Gesteine auf Erden und alles, was in der sichtbaren Welt ist. Sie zeugen von Gottes Macht und Erbarmen, lehren uns die Vergänglichkeit unsers Lebens: sieh den alten, unveränderlichen Sternenhimmel; sieh die alten Gebirge mit ihren urgrauen Felsenhöhen an; sie schauen, wie vor Jahrtausenden, noch jetzt auf die Ebenen herunter, auf denen ein Volk das andere schon verdrängte, Städte sich erhoben, blühten, sanken und jetzt in Trümmern liegen. Und ehe die Berge waren und die Gestirne glänzten, war er, durch den sie wurden, Gott der Herr, der da war und ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

28. Mailied.

1. Der kühle Maien,
Der mein Aug und Gemüth
Erquickt durch Gottes Güt,
Soll mich erfreuen.
Die Nächstigal
Läßt ihren Schall
Durch Berg und Thal erklingen;
Was lebt und schwebt,
Die Stimme erhebt,
Will Gottes Lob besingen.

2. Die Sonne blicket
Uns an mit holdem Schein;
Manch kühles Lüstelein
Das Herz erquicket;
Die Bächlein schön

Hinrauschend gehn,
Und uns viel Freude machen;
Gras, Laub und Blüt
Sind froh bemüht,
Uns freundlich anzulachen.

3. Drum laßt uns singen
Zu dieser frohen Zeit
Des Schöpfers Mildigkeit,
Das Herz ausschwingen;
Denn kann auch nur
Die Creatur
Zu solcher Lust gedeihen:
Denkt, wie einmal
Des Himmels Saal
Uns ewig werd erfreuen.

29. Wanderlust.

1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus;
Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.